

Sonne in die Schule

Praxis

Leseranlage



In Eckernförde geben Bernd Ernstmeyer und Edgar Meyn Tipps rund um die Solarenergie

In Eckernförde gibt es nicht viele Solarstromanlagen. Gerade 212 Kilowatt waren im November 2006 installiert. Das macht nur etwas über neun Watt je Einwohner – der Durchschnitt liegt in Schleswig-Holstein bei 14 Watt, im Photovoltaik-Vorzeigebundesland Bayern bei über 70 Watt. Dass die Stadt an der Ostsee überhaupt in diesem Umfang Solarenergie nutzt ist neben dem Engagement der Stadtwerke vor allem zwei Männer zu verdanken, die jede vierte Anlage initiiert haben.

110

Foto

v. links n. rechts
Dr. Olav Vollstedt
Projektkoordinator
Bürgersolaranlage
ProBürgerSolar

Bernd Ernstmeyer
und Edgar Meyn
Initiatoren
IG Solarenergie
und
Bürgersolaranlage
Eckernförde



Solaranlagen für die Schulen

Informationsveranstaltung zum Förderprogramm „Sonne in die Schule“

Eckernförde

(dg)

Werbung für das staatliche Förderprogramm „Sonne in die Schule“ machten die „Solarfreunde Eckernförde“ mit Unterstützung durch die Initiative „Faktor vier Regio Nord“ am Donnerstagabend bei einer Informationsveranstaltung in der Gudewerdt-Realschule.

3.000 Euro Fördergeld (das nicht zurückgezahlt werden muss) gibt es vom Bund für Schulen, die sich eine Solaran-

Betoninstandsetzung?

Theodor Lohnert

Hoch- u. Tiefbau GmbH + Co KG

Tel. 04351/75730

lage mit einer Mindestleistung von 1.000 Kilowatt auf dem Schuldach installieren. Da das

Förderprogramm nur noch bis Ende dieses Jahres läuft, wollten die „Solarfreunde“ Schulen und Politik für die Idee begeistern. Der Haken: Das Fördergeld kann nicht vom Schulträger eingeworben werden, sondern nur von Schulvereinen.

Am wirtschaftlichsten sind Solaranlagen (Photovoltaik), die rund 3.000 kW leisten – und die kosten rund 12.000 Euro. Die fehlende Summe muss also entweder über einen Bankkredit oder über Sponsoren bzw. Sonderaktionen finanziert werden. Doch die Sache rechnet sich, weil es für den ins Netz eingespeisten Strom Geld gibt, derzeit 0,457 Euro pro Kilowattstunde (garantiert für 20 Jahre). Ist die Anlage nach zehn Jahren abbezahlt, stehen die Einnahmen der Schule voll zur Verfügung. Das Lessinggymnasium in Norderstedt erwirtschaftet so mit seiner 30-kW-Anlage rund 12.000 Euro jährlich. Und auch andere Schulen im Land haben das Programm „Sonne in die Schule“ bereits ausgenutzt. „Jetzt wird es Zeit, dass auch Eckernförder Schulen sich daran beteiligen“, sagt Edgar Meyn von den „Solarfreunden“, der nicht nur den finanziellen Vorteil für die Schulen sieht, sondern auch den pädagogischen Ansatz.

„Die Schüler erleben moderne und zukunftsweisende Technik, auch der Gedanken der Nachhaltigkeit wird im Schulalltag ganz praktisch deutlich gemacht“, so Meyn.

Von den in Trägerschaft der Stadt befindlichen Schulen waren am Donnerstag zum Bedauern der Veranstalter keine Vertreter erschienen. Auf Interesse stößt das Förderprogramm hingegen bei den Schulen in freier Trägerschaft, wie der Waldorfschule und der Stiftung Louisenlund.



Informierten über das Förderprogramm „Sonne in die Schule“: Günther Siegmon (Stadtwerke), Edgar Meyn, Bernd Ernstmeyer, Daniela Voitsch und Per Heck von den „Solarfreunden“ (v. l. n. r.).

,Solarfans“ warben Sponsoren für Mini-Solaranlage

Heißes Wasser in der Physikstunde

ECKERNFÖRDE (dg)

Die Gudewerdt-Realschule verfügt seit gestern über eine Mini-Solaranlage. Die Anschaffung der voll funktionsfähigen kleinen Solaranlage, die im Physikunterricht eingesetzt wird, war durch eine privat initiierte Spendaktion möglich. Die beiden Eckernförder Bernd Ernstmeyer und Edgar Meyn – bei-

de haben auf ihren Häusern Solaranlagen montiert –, hatten die Sparkasse und die Eckernförder Bank als Sponsoren für die Demonstrationsanlage gewinnen können.

„Wir finden es wichtig, dass bei Schülern Interesse an der zukunftsweisenden Energiegewinnungstechnik geweckt wird“, so Bernd Ernstmeyer. Er hatte sich nach eigenen Worten bei den von den

Stadtwerken veranstalteten Solarforen „mit dem Solarvirus infiziert“.

Mit der Solaranlage, die rund 500 Mark kostet, kann warmes Wasser mit Hilfe von Sonnenstrahlen erzeugt werden (Solarthermie). Der Kollektor hat eine thermische Leistung von 250 Watt, die Wärmeleitung bringt es auf eine Förderleistung von zwei Litern in der Stunde. Auch die Pumpe läuft mit Strom aus Sonnenlicht (Photovoltaik). „Ein optimales Unterrichtsmittel“, freute sich Physiklehrer Michael Günther und auch die Klasse 10d zeigte sich gestern nach anfänglicher Skepsis interessiert an der Anlage. „Wenn das Wasser wirklich heiß wird, können wir uns ja in der Stunde einen Kaffee kochen“, meinten die Schüler.

Die Gudewerdt-Realschule ist nach dem Gymnasium die zweite weiterführende Schule in Eckernförde, die Ernstmeyer und Heyn eine Mini-Solaranlage spendeten.



Bernd Ernstmeyer (Mitte) und Physiklehrer Michael Günther (li.) erklären den Schülern der 10d die Solaranlage. Foto: dg



Sonne in die Schule

„Solaranlagen für die Schulen“ - Eckernförder Zeitung v. 24.03.2003

„Heißes Wasser in der Physikstunde“ - Kieler Nachrichten 2001

„Wir sind die solare Bahnhofsmision“ – Photon, Solarstrom-Magazin 12/2006

Foto: Eckernförde, 3,8 Kilowattpeak Photovoltaikanlage auf dem Rathausdach

Foto (SAS-Marketing): Eckernförde, 97,2 Kilowattpeak Bürgersolaranlage auf dem Dach der Gudewerdtsschule. angemietete Dachfläche 925m². Solarfläche 720m²